

Suchtberatungszentrum I

DROBS

Jugend- und Drogenberatung

SACHBERICHT

01.01.2020 - 31.12.2020

GLIEDERUNG

- 1. STRUKTURDATEN DER DROBS MAGDEBURG**
- 2. RÄUMLICHE UND SÄCHLICHE AUSSTATTUNG**
- 3. SUCHTPRÄVENTION STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG**
 - 3.1. Fachstelle für Suchtprävention*
 - 3.2. Suchtprävention im Setting*
- 4. BERATUNG STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG**
- 5. QUALITÄTSENTWICKLUNG / -SICHERUNG**
- 6. UNTERSTÜTZUNG DER SELBSTHILFEGRUPPEN**
- 7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATION**
 - 7.1. Öffentlichkeitsarbeit*
 - 7.2. Gremienarbeit*
 - 7.3. Kooperation*

DANKSAGUNG

Der Sachbericht der DROBS Magdeburg stellt die Arbeitsbereiche Beratung, Suchtprävention sowie die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit des Jahres 2020 dar. Unsere Arbeitsergebnisse wären ohne die guten Unterstützungsstrukturen in der Stadt Magdeburg nicht erzielbar gewesen. Deshalb bedanken wir uns herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung bei den Vertreter*innen der Fraktionen im Stadtrat / den Ausschüssen, den Mitarbeiter*innen im Gesundheitsamt, im Jugendamt, der Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial -und Gesundheitsplanung, der Landesstelle für Suchtfragen, bei allen Partner*innen der gesetzlichen Krankenkassen, der Deutschen Rentenversicherung, der medizinischen, psychosozialen Versorgung, der Bewährungshilfe, den Pädagog*innen der Bildungseinrichtungen, den ehrenamtlichen Helfer*innen und Praktikant*innen der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form benutzt. Es können dabei sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint sein.

Im Folgenden wird das Suchtberatungszentrum I - DROBS Jugend- und Drogenberatung mit *DROBS Magdeburg* abgekürzt genannt.

1. STRUKTURDATEN DER DROBS MAGDEBURG

Im Auftrag des Jugendamtes / des Gesundheitsamtes der Stadt Magdeburg und des Ministeriums für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt bietet die DROBS Hilfen auf der Grundlage folgender gesetzlichen Regelungen:

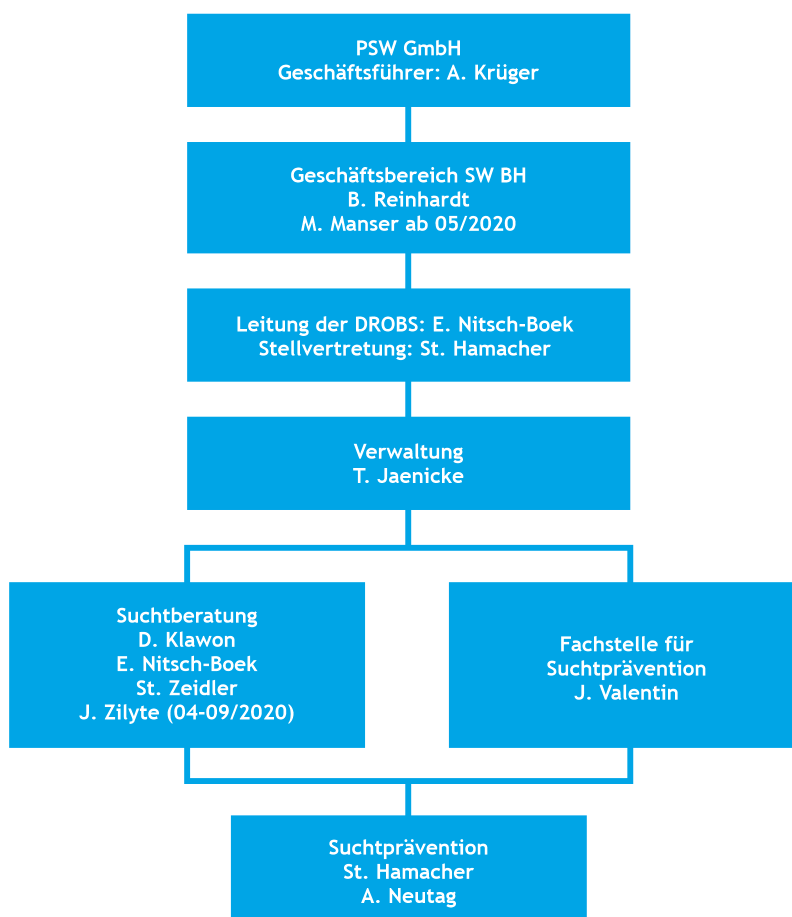
§ 7 Abs. 1 GDG LSA; §§ 1, 3, 4, 5 PsychKG LSA; § 16a SGB II; § 3 SGB VIII; § 14 SGB VIII; § 28 SGB VIII; § 11 SGB XII; §§ 59 Nr. 1, 67, 68 SGB XII; §§ 19-22 FamBeFöG LSA.

Die Stadt Magdeburg hat im Jahr 2018 das Konzept zur Suchtbekämpfung und Suchtprävention (DS 0542/17) fortgeschrieben. Die Leistungsverträge wurden 2020 mit der Stadt Magdeburg neu geschlossen. Die DROBS übernahm 2020 gemäß der Leistungsverträge folgende Versorgungsleistungen der Suchtkrankenhilfe und zur Suchtbekämpfung und Suchtvorbeugung in der Landeshauptstadt Magdeburg:

- Ambulante Beratung mit der Spezialisierung zu illegalen Drogen und Essstörungen
- Suchtprävention

Organisationsstruktur

Die DROBS Magdeburg ist eine Einrichtung der „Gemeinnützige Paritätische Sozialwerke - PSW GmbH“, vertreten durch den Geschäftsbereich „Sozialwerk Behindertenhilfe“. Im April 2020 wechselte die Geschäftsbereichsleitung: Die Geschäftsbereichsleiterin Frau Reinhardt wurde in den Ruhestand verabschiedet, ihr Nachfolger ist Marc Manser, Sitz Halle, Merseburger Straße 246.



Stundenaufschlüsselung / Stellenplan

<i>Beratung</i>		<i>Stellenplan</i>
Leitung - 20 h/Wo / Beratung - 10 h/Wo	Fr. Nitsch-Boek	Sozialpädagoge
Beratung - 40 h/Wo - 01 - 12/2020 im Krankenstand	Hr. Klawon	Sozialpädagoge
Beratung - 36 h/Wo	Hr. Zeidler	Sozialpädagoge
Beratung - 34 h /Wo - 04-09/2020	Fr. Zilyte	Sozialpädagoge
<i>Prävention</i>		<i>Stellenplan</i>
Fachstelle Suchtprävention - 40 h/Wo	Fr. Valentin	Sozialpädagoge
Prävention Settingansatz - 30 h/Wo	Fr. Hamacher	Sozialpädagoge
Prävention Settingansatz - 30 h/Wo	Fr. Neutag	Sozialpädagoge
<i>Verwaltung</i>		<i>Stellenplan</i>
Verwaltung - 20 h/Wo	Hr. Jaenicke	Verwaltungsfachkraft

Offene Sprechzeiten der DROBS:

Montag und Donnerstag	9.00 - 11.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Dienstag	9.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 17.00 Uhr
Freitag	9.00 - 11.00 Uhr

Daneben finden Terminvergaben bis 18.00 Uhr statt. Vierzehntägig mittwochs wird ein angeleitetes Gruppenangebot für junge drogenabhängige Klienten von 17.30 - 19.00 Uhr vorgehalten. Die Corona-Pandemieeinschränkungen betrafen die Sprechzeiten: Es konnten größtenteils, gemäß den geltenden Verordnungen (1-8) über Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 in Sachsen-Anhalt, keine offenen Sprechzeiten angeboten werden. Klienten wurden 2020 zwischen 8.00 und 18.00 Uhr (telefonisch oder nach Terminabstimmung) beraten. Hierfür standen kontinuierlich ein bis zwei Mitarbeiter zur Verfügung.

2. RÄUMLICHE UND SÄCHLICHE AUSSTATTUNG

Alle Mitarbeiter verfügen über einen PC bzw. Laptop-Arbeitsplatz. Über Mittel der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland wurde ein Arbeitsplatz mit Mobiliar und Laptop neu ausgestattet. Des Weiteren wurde ein Laptop für die Präventionsfachkräfte angeschafft, um den Herausforderungen im Pandemiezeitraum begegnen zu können.

Es wurde im Dezember eine neue Telefonanlage installiert. Alle Arbeitsplätze sind nun mit dieser Telefonanlage / Internetanlage verbunden.

Ein Diensthandy steht den Mitarbeitern zur Verfügung. Die Leiterin und die Mitarbeiterin der Fachstelle haben außerdem personenbezogene Diensthandys.

Für die Fenster der Gruppenräume und der Büroräume der Prävention im 1. OG konnte Fensterschutz angeschafft werden.

Die sächliche Ausstattung ist insgesamt sehr gut.

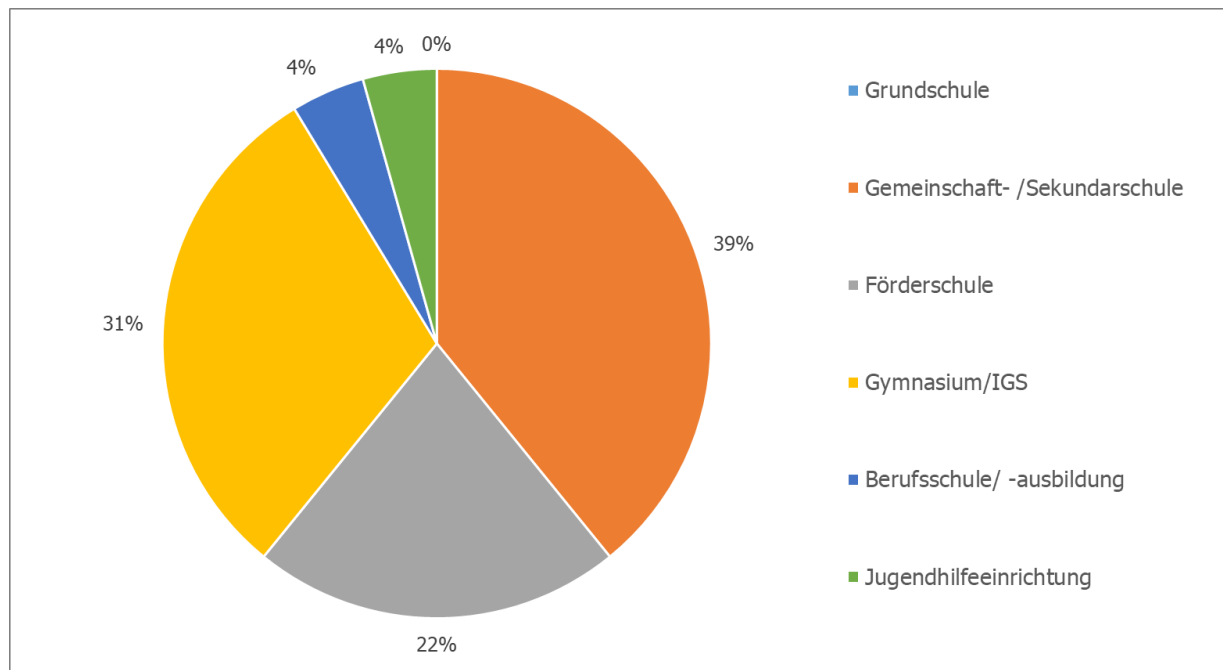
3. SUCHTPRÄVENTION STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG

Das Konzept für diesen Leistungsbereich wurde im Jahr 2015 in Absprache mit Herrn Bergmann, Jugendamt Magdeburg, überarbeitet und liegt dem Jugendamt vor. Auch im Jahr 2020 wurde auf der Grundlage dieses Konzeptes gearbeitet.

Insgesamt wurden durch den Bereich Prävention 1502 Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen im direkten Kontakt erreicht.

Zielgruppe	Teilnehmer	Veranstaltung 90 Minuten bis 3 Stunden	Projekttag ab 3 Stunden	Projektwoche mehrtägige Veranstaltungen	Einzelkontakt
Kinder bis 12 Jahre (Kl. 2-6)	10	1	0	0	nur in EBIS erfasst
Jugendliche 13-18 Jahre (Kl. 7-12)	426	5	15	1	nur in EBIS erfasst
Auszubildende 17-27 Jahre	11	1	0	0	nur in EBIS erfasst
Multiplikatoren	455	8	18	1	20
Eltern	359	17	0	0	nur in EBIS erfasst
Arbeitstreffen	141	15	7	0	23
Aktionsstände	100	0	2	0	0
Gesamt	1502	47	42	2	43

Verteilung der Prävention im Settingansatz 2020 (n=23)



3.1. Fachstelle für Suchtprävention

Aufgrund der Corona-Pandemie und den daraus resultierenden jeweiligen Verordnungen wurde seit März 2020 der überwiegende Teil der Angebote der Fachstelle telefonisch, per E-Mail und in Online-Formaten umgesetzt. Die Umsetzung der Weiterbildungsangebote als Online-Seminare erforderte einen hohen Vorbereitungsaufwand im Hinblick auf den Umgang mit den technischen Herausforderungen und der Anpassung von Inhalten, Methodik und Didaktik an die Möglichkeiten und Grenzen einer digitalen Umsetzung: Das Kennenlernen von und der Umgang mit den unterschiedlichen Plattformen (GoToMeeting, Webex, Zoom), die 2020 durch die Auftraggeber zur Verfügung gestellt wurden, erfolgte überwiegend im Selbststudium. Weiterhin war es notwendig, Fähigkeiten in der Anwendung externer Tools (z.B. Mentimeter, Padlet) für die interaktive Arbeit in Online-Seminaren zu erwerben. Dies erfolgte im Selbststudium sowie in einer Fortbildung im Juli 2020.

Inhaltlich und methodisch wurden die Veranstaltungen unter Berücksichtigung der Funktionen und Möglichkeiten der jeweiligen Plattform angepasst, um eine aktive Beteiligung der Teilnehmer zu ermöglichen, gemeinsam Inhalte zu erarbeiten und Austausch und Diskussion zu gewährleisten.

Entwicklung, Koordination und Durchführung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen

Schwerpunkt Arbeit mit Multiplikatoren in folgenden Settings:

- Schule (Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsozialpädagogen)
- Einrichtungen der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe
- Kita, Hort und Jugendfreizeiteinrichtungen

- Familie (Eltern, Angehörige)
- 455 im direkten Kontakt (größtenteils im Gruppensetting) erreichte pädagogische Fachkräfte im Rahmen von Weiterbildungen und Präventionsberatungen/Fachgesprächen
- im direkten Kontakt erreichte Eltern

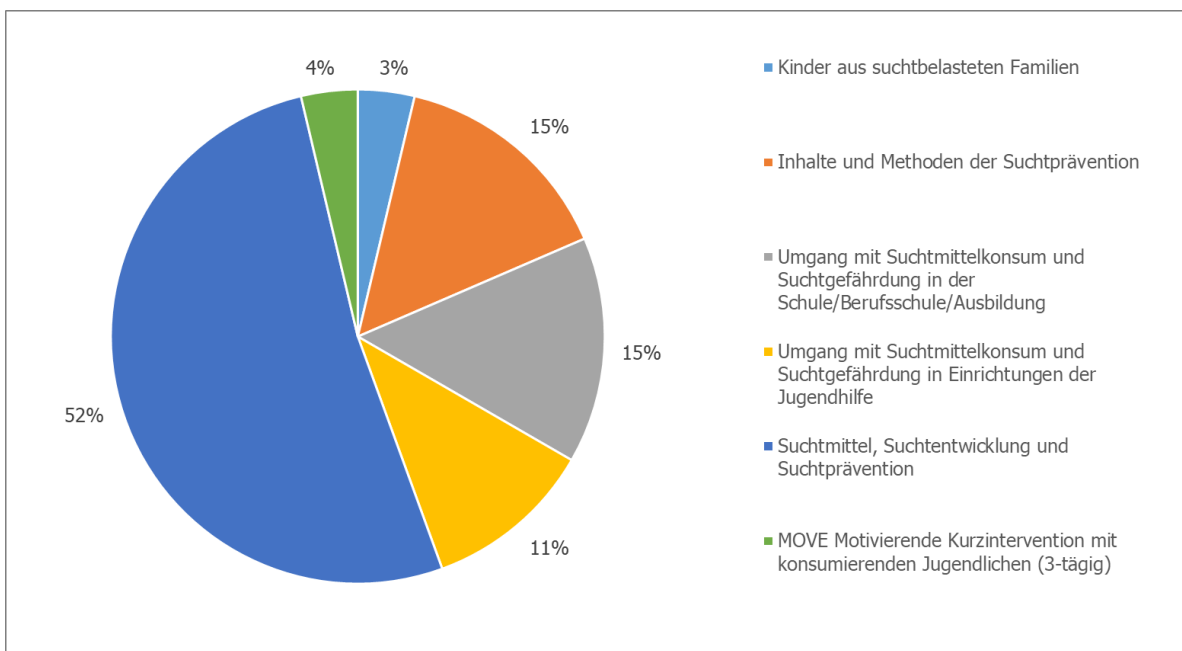
Wie wurden die Multiplikatoren / Fachkräfte erreicht?

Insgesamt wurden 27 Weiterbildungsveranstaltungen, davon 16 als Online-Seminare und 19 Präventionsberatungen / Fachgespräche durchgeführt:

Fachvortrag / Schulung / Fortbildung

- Schulische Suchtprävention und Umgang mit Suchtmittelkonsum in der Schule / Berufsschule / Ausbildung
- Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in Einrichtungen der Jugendhilfe
- Inhalte und Methoden der Suchtprävention
- Suchtmittel, Suchtentwicklung und Suchtprävention
- Kinder aus suchtblasteten Familien: erkennen - verstehen - unterstützen
- MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

Verteilung der Weiterbildungsveranstaltungen 2020 (n=27)



Präventionsberatungen / Fachgespräche

- zu suchtpreventiven Konzepten und Projekten, z.B. Prev@WORK, betriebliche Suchtprevention, Elternschultüte
- bei konkreten Problemlagen in der Schule/Einrichtung (Setting Schule, Berufsschule, Berufsvorbereitung und-ausbildung, Einrichtungen der Jugendhilfe)
- Fachberatung zur Erarbeitung von Regelwerken / Handlungskonzepten in Bezug auf Suchtmittelkonsum / Suchtprobleme
- zur methodischen Umsetzung suchtpreventiver Inhalte im eigenen Arbeitsbereich (Setting Schule, Kita)

Wie wurden die Eltern erreicht?

- 17 Elternabende (einschließlich Online-Angeboten)

Im Vergleich zum Jahr 2019 wurden weniger Eltern direkt erreicht, bedingt durch die Corona bedingten Kontaktbeschränkungen. Es fanden Telefonberatungen statt, die unter „Beratung“ in EBIS erfasst wurden.

Koordination und Vernetzung von Institutionen und Akteuren in der suchtpreventiven Arbeit

- 23 Kooperationstreffen regional und überregional / Koordination und Planung von suchtpreventiven Projekten
- 23 Einzelgespräche - Kooperation, Koordination, Vernetzung, Vermittlung

Koordination und Vernetzung regional

Leitung des Arbeitskreises Suchtprevention Magdeburg zu folgenden Themen:

- Projekt „Elternschultüte“
- Austausch zu aktuellen Themen und Herausforderungen
- Bedarfsermittlung zur Realisierung von schulischen Gesamtkonzepten zur Suchtprevention in Zusammenarbeit mit dem Landesschulamt - konnte aufgrund der Pandemie an März nicht in geplantem Maß bearbeitet werden, wird im Jahr 2021 weiterverfolgt

Aufgrund der Pandemiebestimmungen erfolgten 2 reguläre Treffen, darüber hinaus erfolgte die Zusammenarbeit in Einzeltreffen, über Mail- und telefonischen Kontakt.

Projekt „Elternschultüte“ in Magdeburg

Das Projekt Elternschultüte konnte unter fortlaufender Anpassung an die jeweils gültigen Pandemie-Bestimmungen auch im Jahr 2020 umgesetzt werden:

Der inhaltliche Schwerpunkt des Projektes „Elternschultüte“ wurde konzeptgemäß auf die Unterstützung des Überganges von der Grundschule in die weiterführende Schule gelegt. Die Umsetzung erfolgte in ersten Halbjahr 2020 in allen neun Gemeinschaftsschulen der Stadt Magdeburg. Zusätzlich wurde auf Beschluss des Arbeitskreises die Grundschule Sudenburg mit dem Angebot bedacht, da diese Grundschule eine der Pilotschulen mit hohem Engagement der „Elternschultüte“ ist.

Das Edithagymnasium verzichtete aufgrund der Pandemie auf eigenen Wunsch in diesem Jahr auf das Projekt.

- Gemeinschaftsschule Thomas Müntzer
- Gemeinschaftsschule Ernst Wille
- Gemeinschaftsschule G.W. Leibnitz
- Gemeinschaftsschule Thomas Mann
- Gemeinschaftsschule Wilhelm Weitling
- Gemeinschaftsschule J.W. v. Goethe
- Gemeinschaftsschule Heinrich Heine
- Gemeinschaftsschule Oskar Linke
- Gemeinschaftsschule A.W.Francke
- Grundschule Sudenburg

Insgesamt wurden 650 Familien mit der „Elternschultüte“ erreicht.

Mitarbeit in regionalen Netzwerken 2020

- Forum Betriebliche Suchtkrankenhilfe / Suchtprävention (1 Treffen)

Überregionale Kooperation

- Facharbeitskreis Prävention der Landesstelle für Suchtfragen: 1 Treffen, 2 Telefonkonferenzen, 2 Videokonferenzen
- Arbeitstreffen der Fachstellen im Land Sachsen-Anhalt: 1 Treffen, 3 Videokonferenzen, darüber hinaus regelmäßiger Fachaustausch und Zusammenarbeit mit der Landesstelle für Suchtfragen im Fachportal Inforo-Online
- Resonanzgruppe der Fachstellen Sachsen-Anhalt (2 Treffen), darüber hinaus regelmäßiger Fachaustausch und Zusammenarbeit im Fachportal Inforo-Online <https://www.inforo.online/>

3.2. Suchtprävention im Setting

Direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Insgesamt wurden 447 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im direkten Kontakt erreicht.

Diese Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden wie folgt erreicht:

- 13 Workshops zur Suchtprävention

Die Präventionsveranstaltungen und Projektstage wurden mit 242 Schülern aus zwei Sekundar- bzw. Gemeinschaftsschulen, drei Gymnasien, zwei Förderschulen, einer Einrichtung der Berufsvorbereitung und einer Jugendhilfeeinrichtung durchgeführt.

- 8 Veranstaltungen „Cannabis-Quo vadis?“ - Präventionsparcours zu Cannabis ab Klasse 8

Dieses Angebot wurde 2020 mit 8 Klassen der Klassenstufen 8 bis 10 an fünf Schulen (ein Gymnasium und vier Gemeinschaftsschulen) durchgeführt, dabei wurden 195 Schüler erreicht.

- 1 fünftägige Veranstaltung „Net-Piloten“ - Peer-Projekt zur Prävention von exzessivem Computerspiel- und Internetgebrauch

Das Projekt wurde mit 10 Schülern der 9. Klassenstufe und dem Schulsozialpädagogen an einem Gymnasium durchgeführt.

- Prävention an Förderschulen

Gemäß der abgestimmten Neuausrichtung mit dem Jugendamt wurde 2020 das Ziel verfolgt, die Förderschulen in Magdeburg mit modifizierten und an die kognitiven und motorischen Fähigkeiten angepassten evaluierten Programmen zu versorgen. Es wurden fünf Veranstaltungen an zwei Förderschulen durchgeführt: Salzmannschule und Comeniuschule.

Es wurden unterschiedliche thematische Schwerpunkte nach den benannten Bedürfnissen der Schulen bearbeitet: Projektstage zu Medien, sowie Alkohol und Tabak (Risiko- und Schutzfaktoren, rechtliche Folgen, Stärkung von „Nein“-sagen etc.) Die Veranstaltungszeit variierte angepasst an die Aufmerksamkeitsspanne und das Konzentrationsvermögen der Schüler. Unser Angebot ist eine kontinuierliche Begleitung der Schüler, Fachkräfte und Eltern.

Mitarbeit am Bundesprojekt TANDEM

Die DROBS ist vertraglich mit dem Projektträger Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) Münster und den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg, als TANDEM-Partner gebunden. Das Modellprojekt TANDEM wird vom Bundesministerium für Gesundheit seit 2018 gefördert und beinhaltet für 2 Mitarbeitende unserer Beratungsstelle u.a. die kostenfreie Weiterbildung zu Methoden („Sag Nein!“, „LBoD = Less Booze or Drugs“) der Suchtprävention und Beratung in „leichter Sprache“. Schulabgänger der Förderschulen können im Berufsbildungsbereich der anerkannten Werkstatt für Menschen mit Behinderungen ab 2020 von uns mit einem Gruppenangebot erreicht werden.

2020 fand im September ein Workshop in Münster statt. Alle anderen Veranstaltungen mussten aufgrund der Pandemie verschoben werden: Die Laufzeit des Projekts wird deshalb bis Januar 2022 verlängert und die Projektinhalte können im Jahr 2021 erprobt werden. Mit unserem Tandem-Partner Pfeiffersche Stiftungen findet eine gute Vernetzung mittlerweile statt. Einzelberatungen und Vermittlungen in Therapieformen für Menschen mit Beeinträchtigungen konnten auch im Lockdown durchgeführt werden.

4. SUCHTBERATUNG STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG

Im Bereich Beratung bietet die DROBS in Gesprächen Informationen zu Suchtstoffen, stoffgebundenen und stoffungebundenen Suchterkrankungen. Beratung, Vermittlung und Begleitung von minderjährigen und volljährigen Menschen mit suchtspezifischen Schwierigkeiten (legale und illegale Substanzen) und Essstörungen sowie angeleitete Selbsthilfegruppen sind die Kernaufgaben der Einrichtung. Für Jugendliche und deren Eltern ist die Wissensvermittlung von risikoarmem Konsumverhalten häufig eine realistische Zielstellung.

Die Klientel der DROBS Magdeburg bestehen vor allem aus Personen (Betroffene, Angehörige, Bezugspersonen), die

- aus persönlichen Gründen Beratungs- / Informationsbedarf zu Suchtproblemen haben
- Konsumgewohnheiten haben, bei denen bereits vereinzelt Suchtverhaltensweisen erkennbar sind
- Beratung, Betreuung und Information im Bereich von Essstörungen benötigen
- suchtmittelabhängig sind und Auflagen des Jugendamtes, Jobcenters, Jugendgerichts etc. erfüllen sollen
- substituiert werden und die psychosoziale Begleitung nachweisen müssen

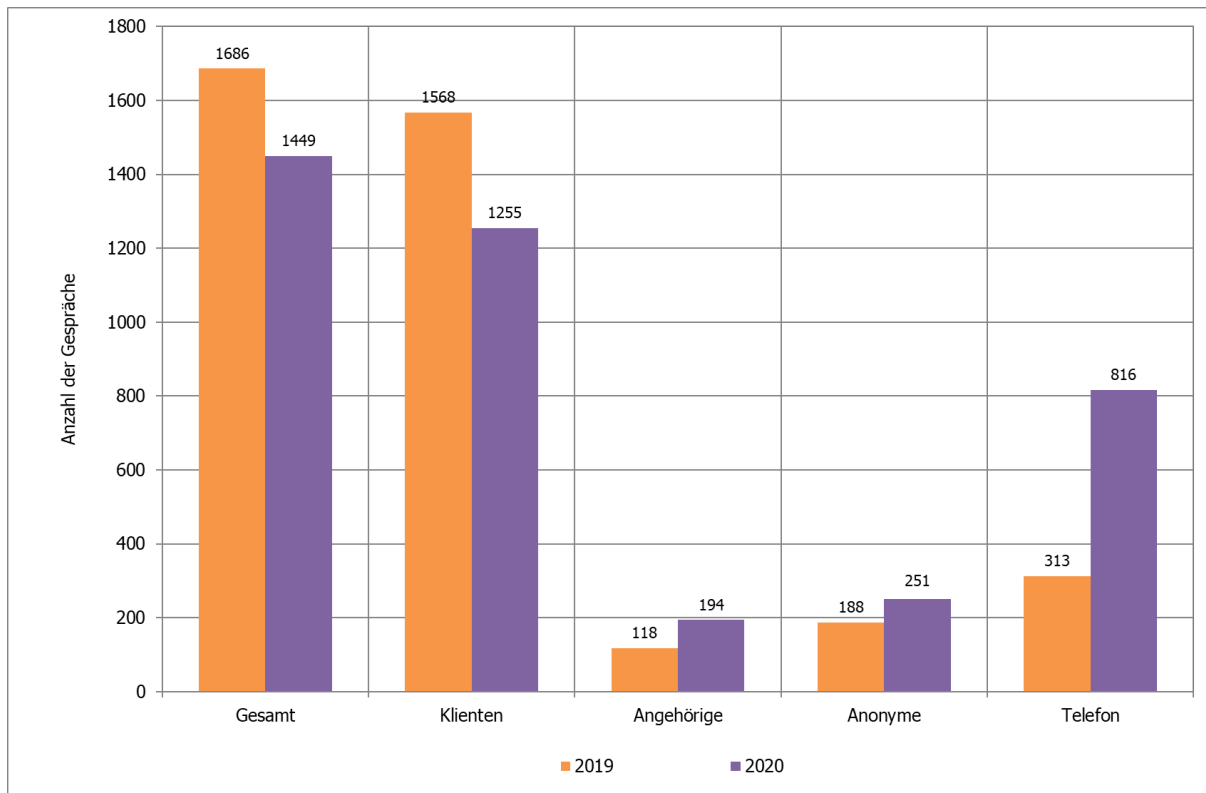
Im Jahr 2015 wurde zwischen den freien Trägern der Stadt Magdeburg und den kommunalen Vertretern des Gesundheits- Sozial- und Jugendamtes eine Rahmenvereinbarung zur Integrierten Psychosozialen Beratung und Netzwerkbildung auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg verhandelt und unterzeichnet. Des Weiteren wurde eine Kooperationsvereinbarung des Multiprofessionellen Teams (MPT) geschlossen. Auf deren Grundlage werden Klienten mit Multiproblemlagen beraten. Insgesamt wird eingeschätzt, dass die Zusammenarbeit im Sinne einer integrierten Beratung selbstverständlich geworden ist. Der kollegiale Austausch (unabhängig von den Treffen im MPT) konnte intensiviert werden.

Gemäß des § 8 a SGB VIII wurde zwischen dem Träger und der Landeshauptstadt eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages geschlossen. Im Jahr 2020 wurden keine Fälle an das Jugendamt gemeldet. Als Grund sehen wir die Kontaktbeschränkungen zu suchtkranken Menschen.

Allgemein

Im Jahr 2020 wurden in der DROBS Magdeburg insgesamt 482 Klienten, davon 402 Erstkontakte, betreut. Die Gesamtzahl der Beratungen belief sich dabei auf 1449, wobei 84 Gespräche mit einem erhöhten Zeitaufwand (> 60 Min.) mit Klienten und 16 Gespräche mit Angehörigen realisiert wurden. 1255 Beratungsgespräche (87%) erfolgten mit direkt Betroffenen. 194 Gespräche (13%) wurden mit deren Bezugspersonen (Eltern, Partner, Freunde, Bewährungshelfer etc.) durchgeführt.

Vergleich der Art der Beratungsgespräche 2019 und 2020

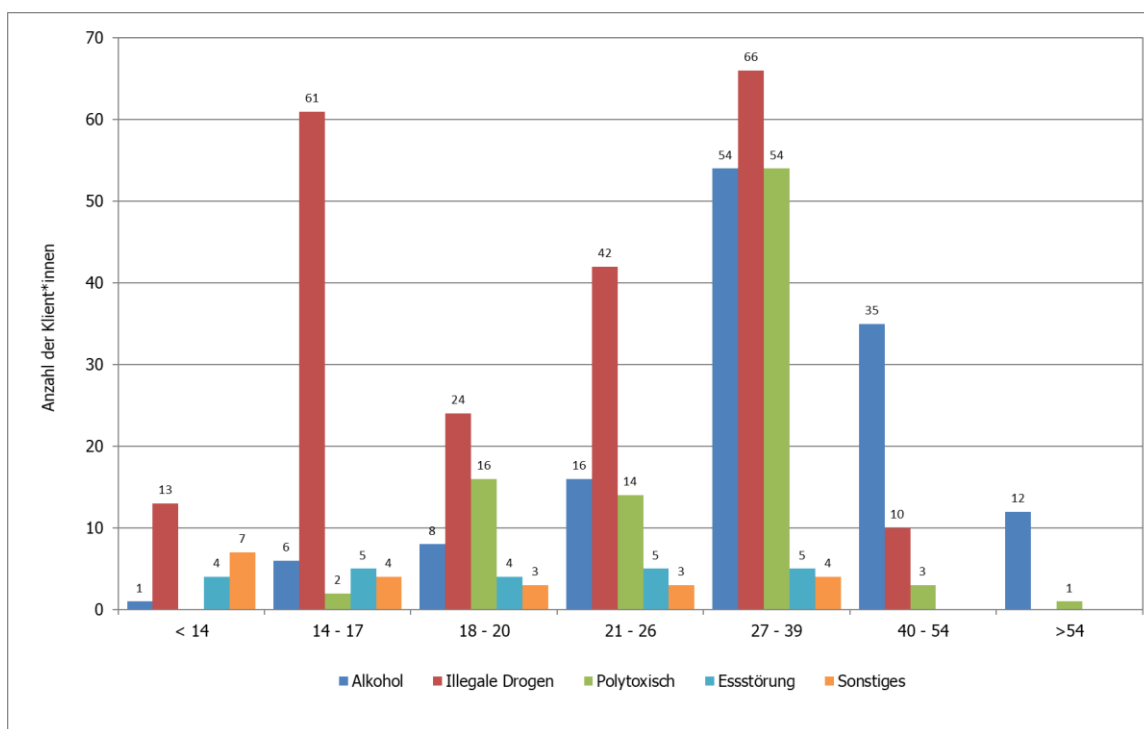


Altersstruktur

Bezogen auf die 482 betreuten Klienten war die Altersgruppe der < 18jährigen Klienten mit 21% (103), die 18 - 26jährigen Klienten mit 28% (135), die 27 - 39jährigen Klienten mit 38% (183) und die Altersgruppe der Klienten > 40 Jahre mit 13% (61) im Beratungsgeschehen präsent.

Der Trend in der Verschiebung in der Inanspruchnahme unseres Beratungsangebotes zeigt gegenüber dem Vorjahr, dass 6% mehr Ratsuchende der Altersgruppe der 27 - 39jährigen unser Beratungsangebot in Anspruch genommen haben.

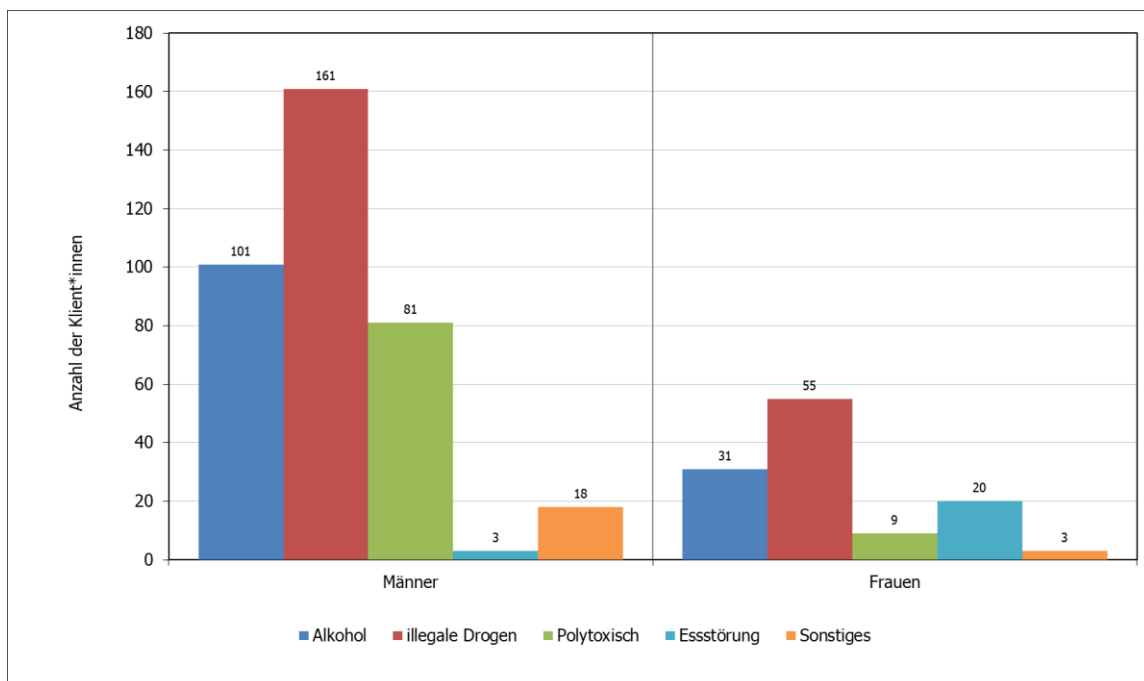
Altersgruppen und Beratungsgrund 2020 (n=482)



Geschlechterstruktur

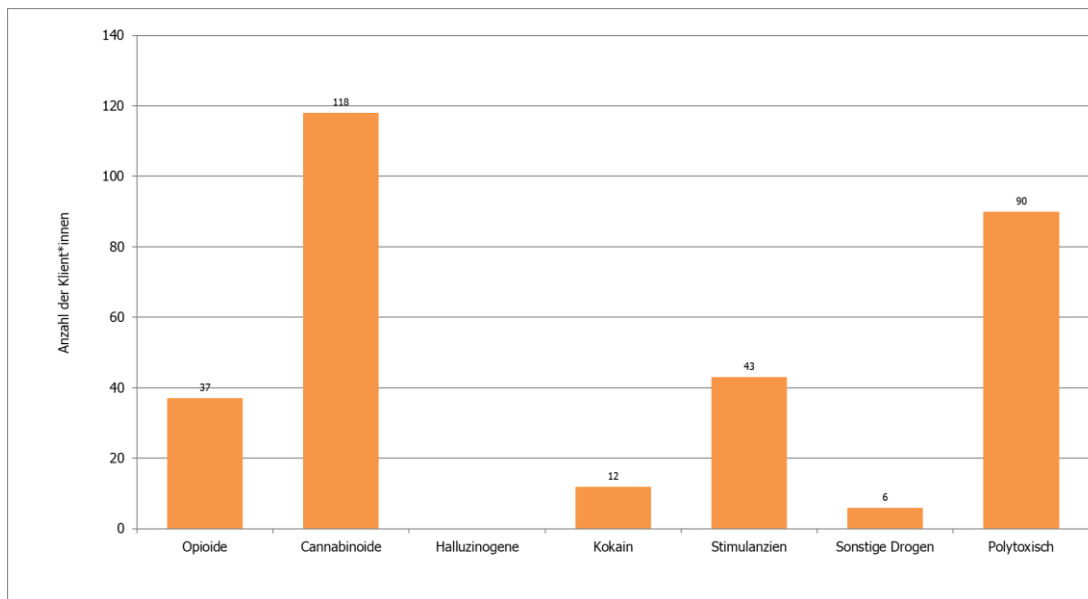
In Bezug auf die Geschlechterverteilung der Klienten sind 76% (364) männlich und 24% (118) weiblich.

Geschlechterbezogene Verteilung des Beratungsanlasses 2020 (n=482)



Illegale Substanzen und polytoxische Konsummuster

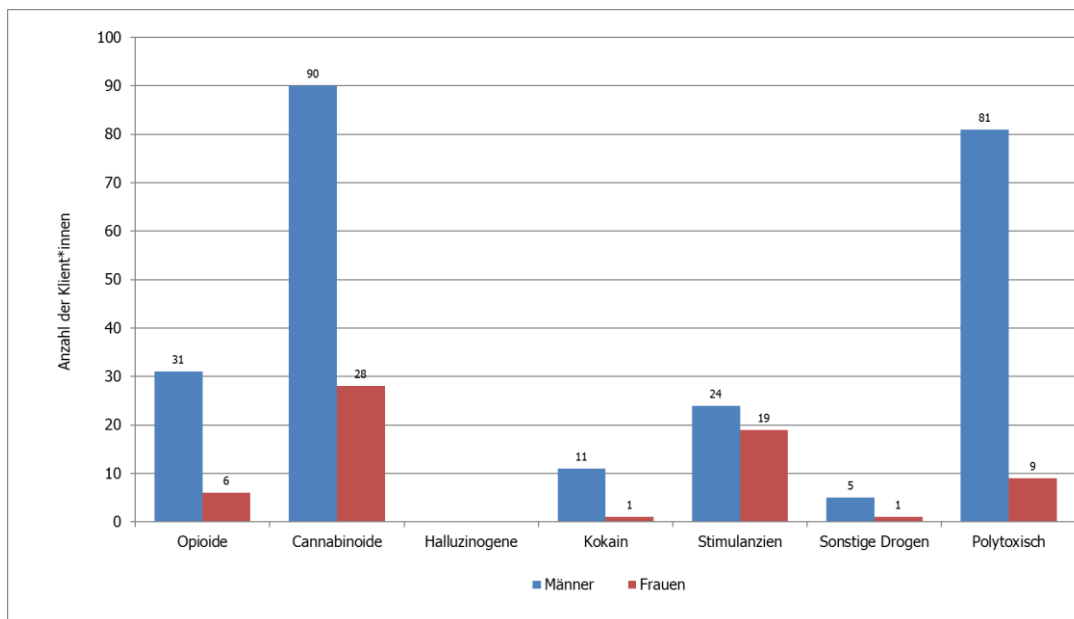
(482 Klienten, davon 306 / 64% mit illegalem Substanzkonsum)



	2018	2019	2020
Opiode	17%	14%	12%
Cannabinoide	38%	44%	39%
Halluzinogene	0%	1%	0%
Kokain	4%	3%	4%
Stimulanzen	12%	11%	14%
Sonstige Drogen	2%	2%	2%
Polytoxisch	27%	26%	29%

Geschlechterbezogene Verteilung der Substanzgruppen bei illegalen Substanzen

2020 (482 Klienten, davon 306 / 64% mit illegalem Substanzkonsum)



Psychosoziale Begleitung bei Substitution (PSB)

2020	24 Klienten	80 Termine
2019	34 Klienten	267 Termine

Magdeburger Bürger im Substitutionsprogramm werden von Frau Dipl.-Med. Kristina Scheithauer medizinisch versorgt. Des Weiteren haben wir einzelne Magdeburger Bürger in der PSB, die Patienten in Schönebeck, Gemeinschaftspraxis Dr. med. Burkhard John, Stefan Böhm und Dr. med. Robin John oder auch in Groß Ammensleben, Landambulatorium Börde Praxisleiter Sebastian Brunner, sind.

Eine Zusammenarbeit zwischen der DROBS Magdeburg und Frau Dipl.-Med. Scheithauer ist kontinuierlich gegeben.

Zu bemerken ist, dass gegenüber dem Vorjahr 10 Klienten weniger PSB in Anspruch genommen haben. Des Weiteren war die Anzahl der durchschnittlichen Kontakte / Klient im Jahr 2020 geringer: Waren es 2019 durchschnittlich 8 Kontakte / Klient, sind es 2020 nur 3 Kontakte / Klient. Unsererseits gab es nur im direkten Kontakt Einschränkungen in der Begleitung. Telefonisch standen wir den Klienten ohne Einschränkungen als Ansprechpartner zur Verfügung.

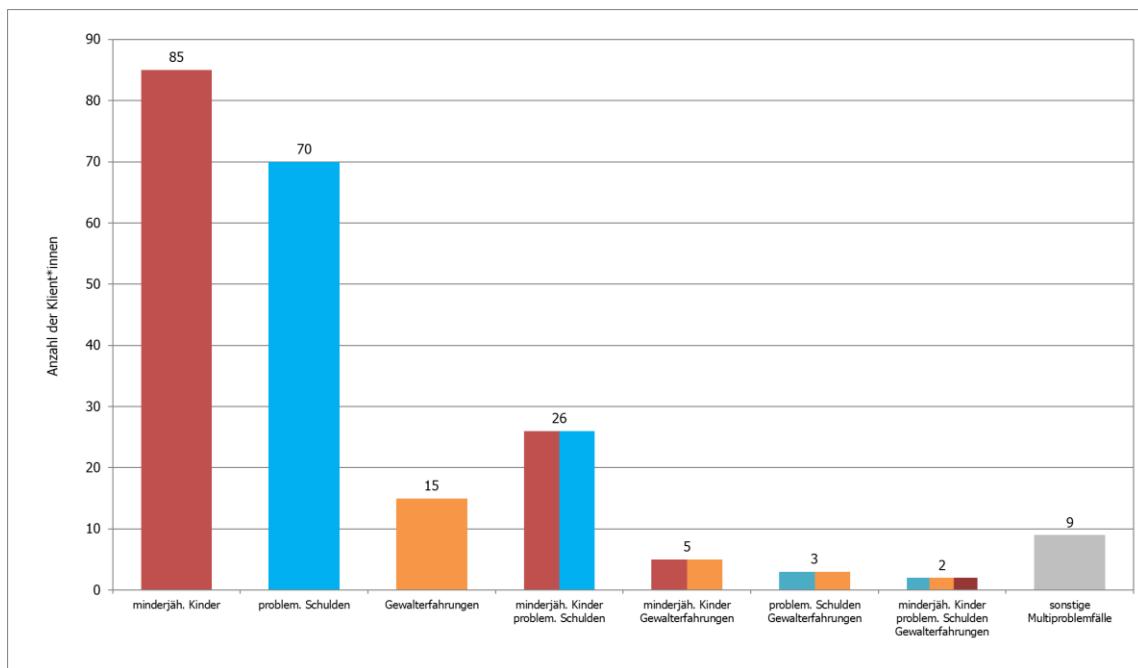
Auflagen der betreuten Klienten

	2019 (n=485)	2020 (n=482)
Auflage nach § 35 BtMG	30	52
andere strafrechtliche Grundlage als § 35 BtMG	30	18
Psych-KG/Landesunterbringungsgesetz	2	1
Renten-/Krankenversicherung	0	0
Arbeitsagentur/Jobcenter	8	0
Straßenverkehrsbehörde/Führerscheinstelle	1	0
Arbeitgeber	4	7
sonstige Institutionen	22	25

Beschäftigungsverhältnis der betreuten Klienten

	2019 (n=485)	2020 (n=482)
Auszubildender	19	16
Arbeiter/Angestellte/Beamte	87	103
Selbständiger/Freiberufler	4	3
sonstige Erwerbsperson	3	4
in beruflicher Rehabilitation	2	2
Elternzeit/Krankenstand	2	2
arbeitslos (ALG-I-Bezug)	22	16
arbeitslos (ALG-II-Bezug)	136	114
Schüler/Student	135	94
Hausfrau/Hausmann	2	0
Rentner/Pensionär	3	5
sonstige Nichterwerbsperson m. SGB XII	5	6
sonstige Nichterwerbsperson o. SGB XII	10	4

Multiproblemfälle (n = 146)



Im Jahr 2020 wurden von 482 Klienten in der DROBS 146 Klienten mit Multiproblemlagen erfasst. Im MPT fanden drei reguläre Treffen statt. Hier wurden fünf Fallbesprechungen durchgeführt. Die DROBS hat einen Fall eingebracht, in vier weiteren Fallbesprechungen war die DROBS direkt involviert (Falleinbringer war ein Kooperationspartner des MPT).

Zusätzlich fanden 28 ausführliche bilaterale Fallbesprechungen mit Pro Familia e.V., der Insolvenzberatungsstelle der PSW GmbH oder Wildwasser e.V. statt.

Vermittlungen in andere Hilfesysteme (Mehrfachnennungen möglich)

Vermittlung	< 14	14 - 17	18 - 20	21 - 26	27 - 39	40 - 54	> 54	Gesamt
Entgiftung	0	3	9	9	25	7	0	53
amb. Rehabilitation	0	0	0	0	0	1	0	1
Tagesklinik	0	0	2	1	2	1	1	7
stat. Rehabilitation	1	3	8	6	26	5	1	50
betreutes Wohnen	0	1	0	0	4	0	0	5
Wohnheim	0	0	0	1	0	0	0	1
amb. Psychotherapie	0	1	1	3	8	1	0	14
Selbsthilfegruppe	0	0	13	12	32	12	4	73
sonstige Vermittlung	4	4	5	9	37	5	3	67
Gesamt	5	12	38	41	134	32	9	271

Insgesamt wurden für 58 Klienten im Jahr 2020 die Antragsverfahren auf Rehabilitationsleistungen eingeleitet.

Ambulante Nachsorge

Im Jahr 2020 führten 34 Klienten im Anschluss an ihre Rehabilitationsmaßnahme eine ambulante Nachsorge in unserer Einrichtung durch. Die Vermittlung aus stationären Rehabilitationseinrichtungen erfolgte gegenüber dem Vorjahr häufiger. Allerdings haben wir in der Nachsorge viele Kontaktabbrüche im Jahr 2020 zu verzeichnen. Als Gründe sehen wir die eingeschränkten direkten Kontakte vor Ort: Einzel- und Gruppenangebote konnten zeitweilig nicht stattfinden. Die Vernetzung zu Selbsthilfegruppen war nicht gegeben. Rückfälle führten ebenfalls zum Kontaktabbruch zum Bezugsberater.

Nachsorgefälle	18 - 20	21 - 26	27 - 39	40 - 54	> 55	Gesamt
mit Vertrag der RV	0	3	12	6	3	24
ohne Vertrag der RV	2	1	6	1	0	10
Gesamt	2	4	18	7	3	34

5. QUALITÄTSENTWICKLUNG / -SICHERUNG

Ergebnisqualität

Die Parameter der Ergebnisqualität wurden für 2020 gegenüber 2019 seitens des Leistungsträgers nicht verändert. Allerdings wurde abgestimmt, dass die drei Präventionsfachkräfte teilweise zur Absicherung der telefonischen Erreichbarkeit der Beratungsstelle einbezogen werden konnten.

50% der wöchentlichen Arbeitszeit sollen als direkte Kontakte zum Klienten erbracht werden. Eine eindeutige Berechnung ist für 2020 nicht möglich: Die Präventionsfachkräfte wurden für Beratungen von März - Dezember einbezogen. Ein Mitarbeiter war im Kalenderjahr durchgängig arbeitsunfähig. Die neue Personalstelle wurde im April / Mai eingearbeitet und es erfolgten in diesem Zeitraum keine eigenen Beratungsgespräche. Viele Telefonate mit Ratsuchenden wurden in EBIS statistisch nicht erfasst, weil sie vom Zeitaufwand weniger als 20 Minuten beinhalteten.

Insgesamt wurden für 482 Klienten 1449 Gesprächseinheiten im Jahr 2020 statistisch in EBIS erfasst. Das sind durchschnittlich 3 Gespräche pro Klient.

Instrumente der Qualitätsentwicklung / -sicherung:

- Teamabsprachen erfolgten wöchentlich montags. Hier wurden Absprachen zu Fällen, zur Organisation des Beratungsalltags der jeweiligen Woche getroffen.
- Durchschnittlich einmal monatlich fand mittwochs eine Teamberatung statt. Hier wurden zum Beispiel trägerinterne Informationen weitergeleitet, Belehrungen durchgeführt, Absprachen zu verwaltungstechnischen Abläufen getroffen, Veranstaltungen inhaltlich vorbereitet. Die Ergebnisse sind protokolliert.
- Qualitätszirkel „Datenschutz“ des Trägers - 2 virtuelle Treffen
- Einrichtungsleiterberatungen des Trägers - 1 Treffen und 3 virtuelle Treffen
- 1 Klausurtagung der PSW GmbH (März 2020)
- Beratungen der Suchtberatungsstellen der PSW GmbH - 3 virtuelle Treffen

Den Beschäftigten haben Weiterbildungen zu folgenden Themen in Anspruch genommen:

(Teilnahmebescheinigungen, Anlage)

- Cyber-Mobbing
- Beratung und Prävention in leichter Sprache für Menschen mit Beeinträchtigungen
- Digitale Suchtberatung
- Anwendung von Tools / Training für Lehrende zur Durchführung von Webinaren / Videokonferenzen
- Anwendung einer neuen Software (Connex Vivendi) für Verwaltungsfachkräfte der PSW - GmbH
- Schulung zur Anwendung von EBIS

Evaluationsverfahren

Die DROBS Magdeburg führte 2020 aufgrund von Corona-Kontakteinschränkungen vor Ort keine Kundenzufriedenheitsbefragung durch.

Die DROBS Magdeburg beteiligte sich 2020 an der Befragung der Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH - FOGS. Die Befragung erfolgte auf der Grundlage der Beauftragung des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt zur Evaluation des Gesetzes zur Familienförderung und zur Förderung sozialer Beratungsstellen (FamBeFöG LSA gem. § 21). Ergebnisse zur Befragung liegen uns nicht vor und werden erst 2021 erwartet.

Beratung:

Statistische Auswertung mit EBIS

- Erfassung mit dem Dokumentationssystem EBIS im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
- Weiterleitung der Jahresauswertung an die Gesellschaft für Standard-Dokumentation und Auswertung (GSDA)
- Aggregieren des standardisierten Sachberichtes der ambulanten Suchtberatungsstellen auf Grundlage der EBIS-Daten und Weiterleitung an die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
- Aggregieren der EBIS-Daten für die statistische Erfassung der Stadt Magdeburg (Sozialplanung / Psychiatriekoordination, Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung)

Prävention:

Statistische Auswertung mit Dot.sys

- Erfassung im Dokumentationssystem Dot.sys der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und Weiterleitung der Daten an die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Statistische Auswertung mit Microsoft Excel

- Dokumentation der durchgeführten Veranstaltungen, Einzelkontakte, Gremienarbeit etc.

6. UNTERSTÜTZUNG DER SELBSTHILFGRUPPEN

Die DROBS Magdeburg bietet pro Woche ihre Räumlichkeiten sowie professionelle Ansprechpartner für Selbsthilfegruppen bzw. angeleitete Gruppen an.

„Wege aus der Sucht“

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige und ältere Drogenkonsumenten

Die Teilnehmer der Selbsthilfegruppe „Wege aus der Sucht“ sind sowohl Klienten, die auf einen stationären Therapieplatz warten, als auch Klienten, die bereits in stationärer Behandlung waren. Die Mitglieder sind alkoholabhängig. Die Teilnehmer erwarten voneinander die Bereitschaft zur Ehrlichkeit und Vertraulichkeit und sehen ihre Aufgabe im Helfen bei individuellen oder gemeinsamen Problemlagen. Eingesetzte Praktikanten in der DROBS fungieren als verbindliche Ansprechpartner für die Gruppe. Die Gruppe traf sich im Jahr 2020 von Januar bis März und von Mai - November jeden Donnerstag von 16.00 - 18.00 Uhr. Durchschnittlich nahmen 7 Männer und Frauen / Treffen teil. Um den hygienischen Forderungen laut Hygieneplan zur Prävention von COVID-19 entsprechen zu können, wurde die Gruppe geteilt: Ein Teil der Gruppe traf sich 16.00-17.00 Uhr und der andere Teil der Gruppe von 17.00 - 18.00 Uhr.

„Leuchtfeuer“

Angeleitete Selbsthilfegruppe für Menschen mit Essstörung

Die Gruppe wird als dauerhaft professionell angeleitetes Gruppenangebot geführt. Die Treffen wurden vierzehntägig montags von 16.30 - 18.00 Uhr angeboten. Die Gruppe setzt sich aus Frauen ab 18 Jahren zusammen, die von (atypischer) Anorexie und Bulimie betroffen sind. Der Hauptschwerpunkt der regelmäßigen Treffen liegt im Austausch von Erfahrungen und gegenseitiger Unterstützung während ambulanter Therapien und nach abgeschlossenen stationären Behandlungen. Auch werden Wartezeiten für Therapieplätze damit überbrückt. Durchschnittlich nahmen 4 Frauen / Treffen teil. Von Ende März bis Dezember 2020 fanden keine Treffen statt. Da die Mitglieder Studenten in Magdeburg sind und keine Präsenzsemester angeboten wurden, waren die Mitglieder in ihren Heimatorten und der Bedarf für Treffen wurde größtenteils nicht signalisiert.

„Leben ohne Stoff“ (LOS)

Angeleitete Selbsthilfegruppe für junge drogenabhängige Frauen und Männer

Dieses Angebot richtet sich an junge weibliche und männliche Drogenabhängige, die zum Beispiel auf einen Therapieplatz warten, sich nach der Adaptionsphase weiter stabilisieren und Magdeburg als neuen Wohnort wählen, Klienten die im Sinne der Nachsorge bei uns Unterstützung erfahren und an Klienten, die (noch) keine Therapie in Erwägung ziehen aber soziale Kontakte zu abstinent lebenden Drogenabhängigen suchen. Auch diese Gruppe wird als dauerhaft professionell angeleitetes Gruppenangebot geführt.

Diese Gruppe konnte sich im Jahr 2020 ebenfalls nicht kontinuierlich vierzehntägig mittwochs von 17.30 - 19.00 Uhr treffen. Durchschnittlich nahmen an Treffen 7 Personen / Treffen teil.

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATION

7.1. Öffentlichkeitsarbeit

- Beteiligung am Fach- und Forderungstag des Aktionsbündnisses „Schulsozialarbeit dauerhaft verankern“ am 19.02.2020 vgl. <https://www.aktionsbuendnis-schulsozialarbeit.de/>
- Referat auf der Online-Fachkonferenz „Was uns Mut macht! Kinder und Jugendliche persönlich wertschätzen“ am Fachtag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung Sachsen-Anhalt am 24.-25.06.2020 <https://www.dkjs.de/aktuell/meldung/news/online-fachkonferenz/>
- Kooperationspartner der DAK Sachsen-Anhalt beim bundesweiten Wettbewerb „Bunt statt blau“ (musste in 2020 pandemiebedingt pausieren, wird in 2021 fortgeführt)
- Interview MDR Sputnik im Mai 2020
- Volksstimme-Beiträge zu Hilfemöglichkeiten im Pandemie-Zeitraum, 19.03.2020, 19.06.2020

online präsent:

Die DROBS Magdeburg verfügt über eine eigene Internetseite (<https://www.drobs-magdeburg.de>). Dort sind Informationen zur Einrichtung und zu Themen wie zum Beispiel Drogenkonsum, Essstörungen oder Selbsthilfegruppen zugänglich. Aktuelle Berichte, Hinweise im Pandemiezeitraum, neue Angebote wurden regelmäßig eingepflegt. Des Weiteren sind wir auf <https://www.fachstellen-suchtpraevention-lsa.de> und <https://www.ls-suchtfraegen-lsa.de> aufgeführt.

Printmedien:

Flyer für FreD-Angebot

Flyer DROBS Beratungsstelle und Flyer Prävention

Beteiligung:

Berichte und Informationen auf der jeweiligen Internetseiten:

Landesstelle für Suchtfraegen im Land Sachsen- Anhalt <https://www.ls-suchtfraegen-lsa.de>

<https://www.fachstellen-suchtpraevention-lsa>

Bundesmodellprojekt TANDEM <https://www.lwl-ks.de/de/projekte/tandem/>

Rechtsträger: PSW-Behindertenhilfe <https://pswgmbh-lsa.de>

7.2. Gremienarbeit

Die DROBS Magdeburg leistete auch im Jahr 2020 durch aktive und regelmäßige Mitarbeit in den Gremien einen Beitrag zur Entwicklung eines Netzwerkes Suchtkrankenhilfe im Land Sachsen-Anhalt und in der Stadt Magdeburg. Ziel war es vor allem, die Bestandteile im Bereich Drogenberatung, Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention abzustimmen und zu koordinieren.

Folgende regionale und überregionale Facharbeitskreise (FAK) und Fachausschüsse wurden belegt:

- FAK „Ambulante Beratung und Therapie“ der Landesstelle für Suchtfragen
- Facharbeitskreis Prävention der Landesstelle für Suchtfragen
- Fachausschuss der Stadt Magdeburg / PSAG
- AK „Suchtprävention“ Magdeburg
- Arbeitstreffen der Fachstellen im Land Sachsen-Anhalt
- Treffen im Multiprofessionellem Team (MPT) mit Kolleginnen von „Wildwasser“ e.V., „Pro Familia“ e. V. und der Insolvenz- und Schuldnerberatungsstelle PIN e.V.
- Teilnahme an Workshops der Stadt Magdeburg zur Infrastrukturplanung

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit bezog sich auf die schwierigen Bedingungen suchtgefährdeter und suchtkranker Menschen im Lockdown: Wir informierten über Unterstützungsmöglichkeiten und ermutigten zur telefonischen Kontaktaufnahme.

Des Weiteren wurde der Kontakt zu kommunalpolitischen Vertretern gesucht, um auf die Probleme der Eigenmittelerwirtschaftung aufmerksam zu machen.

7.3. Kooperation

Eine Vernetzung gab es insbesondere mit Schulen, Ausbildungsstätten sowie mit Einrichtungen der ambulanten und stationären Jugendhilfe, anderen Anbietern von Suchtkrankenhilfen, dem Jobcenter, dem Jugendamt, dem kinder- und jugendpsychiatrischen Dienst sowie niedergelassenen Ärzten.

Weiterhin gab es eine inhaltliche Mitarbeit in der AG Umgang mit Suchtmitteln des Spielwagens e.V., am Vernetzungstreffen Kinder- und Jugendhilfe Nord und dem Forum „Betriebliche Suchtkrankenhilfe“ in der Fachklinik Alte Ölmühle.

Die Zusammenarbeit mit Kliniken und Fachkliniken, sozialen Einrichtungen, der *Koordinierungsstelle Frühe Hilfen* sowie Mitarbeitern des Jobcenter Magdeburg ergab sich besonders aus dem Beratungskontext.

Im Jahr 2020 konnten monatliche Informationsgespräche für Patienten des Städtischen Klinikums nicht stattfinden.

Es wurde zwei Studenten der Hochschule Magdeburg-Stendal ein Praktikumsplatz in der DROBS gewährt. Des Weiteren wurden diverse Anfragen zu Bachelorarbeiten, Film- und Hörfunkinterviews von Studenten bearbeitet.

Eine besondere Kooperation wurde mit den Trägern der Behindertenhilfe „Pfeiffersche Stiftungen“ und „Lebenshilfewerk Magdeburg“ gepflegt.